

Konventionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Direktor Th. Müller in Basel und E. Isler in Wädenswil. Die Direktion besteht aus den Herren Emil Isler, Mitglied der Verwaltungsrates und August Weber. Herrn Heinrich Schneebeli wurde Einzelprokura und den Herren F. W. Paepke und H. Fritz Kollektivprokura erteilt. Herr Jean Ammann ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Geschäft ausgetreten.



Konventionen



Begründung eines Verbandes der Oberrheinischen Bandfabriken.

Die in St. Ludwig und in Hünningen und in der Umgegend dieser beiden Städte existierenden bzw. vertretenen zahlreichen Bandfabriken haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der den Namen „Verband der Oberrheinischen Bandfabriken“ trägt. Der neue Verband soll vor allem eine Besserung in verschiedenen Fragen herbeiführen und einen engen Zusammenschluß aller in dieser Gegend vorhandenen Fabriken bezwecken.



Mode- und Marktberichte



Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Während der verflossenen Berichtsperiode hat der Markt beträchtliche Schwäche an den Tag gelegt, abgesehen von kleinen Reaktionen hier und da. Infolge Mangel anderweitiger Interessen für den Artikel wird der Markt in der Hauptsache vom Wetter beeinflusst, welches allgemein als für das Wachstum günstig angesehen wird obwohl zeitweise ungünstige, aber tendenziöse Nachrichten von Spekulanten für ihr eigenes Interesse dienend, in die Welt hinaus gekabelt werden.

Die Hauptursache für Besorgnis in der Zukunft scheinen der schon oft erwähnte Mangel an Tiefwurzel in Texas, die etwas mangelhafte Bestellung der Felder in jenem Staate und die Möglichkeit von ernstlichem Schaden durch den Kapselwurm zu sein.

Momentan glauben wir jedoch sagen zu dürfen, daß die Ernte gute Fortschritte macht, aber solange sie noch die kritische Periode ihrer Entwicklung vor sich hat, wäre es ganz und gar verfrüht, irgendwelche Voraussetzung betreffs des endgültigen Ertrages zu riskieren; gegenwärtig sieht es nach einer guten, wenn nicht sehr großen Ernte aus, da man nicht außer acht lassen muß, daß die Bürokkondition am 1. Juli geringer war als sie zu derselben Zeit letzten Jahres war.

Was die Industrielage anbetrifft, so sind die Berichte von Manchester recht schlecht. Einige Manchester-Leute mit langer Erfahrung sagen, daß man viele Jahre zurückgreifen muß, um einen ebenso schlechten Stand der Dinge zu finden. Der Spinnlohn sei gering oder existiere überhaupt gar nicht, Vorräte an Garnen und Tüchern häufen sich an und viele Spindeln und Webstühle stehen still.

Der «Oldham Chronicle» sagt:

«Während der verflossenen Woche waren Geschäfte so schlecht, daß es heißt, es würden eine ganze Anzahl von Spinnereien ihre Arbeitsstunden reduzieren.»

In Amerika sind die Industrieaussichten ebenfalls nicht sehr glänzend. Wall-Street ist noch immer sehr nervös betreffs der Entscheidung der Inter-State Commerce Commission, wegen der Frachterhöhungen, welche die Eisenbahnen in den Oststaaten beanspruchen. Diese Entscheidung wird nächstens erwartet und sollte, wie sie auch ausfallen mag, ein Element großer Besorgnis entfernen, welches spekulative Unternehmungslust seit langer Zeit im Zaume gehalten hat.

Kabeltelegramme melden, daß Präsident Wilson während der letzten paar Tage mit eminenten amerikanischen Finanzleuten Besprechungen gehabt hat, von denen man hofft, daß sie auf weniger feindselige Regierungsmethoden gegenüber großen finanziellen Interessen und Korporationen hindeuten.

Die politische Atmosphäre in England bleibt bewölkt. Die politischen Aussichten im Auslande ebenfalls, besonders im südöstlichen Europa, sind ganz und gar nicht zufriedenstellend und müssen sorgfältig beobachtet werden, da sie zu sehr ernstlichen Entwicklungen führen könnten.

Aus Liverpool schreibt man über die gegenwärtige Lage:

«In der Tat, so lange keine gründliche Veränderung zum Schlechteren in den Ernteaussichten eintritt, scheinen Preise noch immer ein wenig zu teuer zu sein. Sie sind nicht niedrig genug, um uns zu ermutigen, Käufe zu empfehlen und wir wollen daher hoffen, daß sie auf ein Niveau zurückgehen werden, sagen wir, zwischen 6 den. und 6 1/2 den., und daß sie alsdann stetig bleiben werden.»

Aegyptische Baumwolle. Preise dieser Provenienz haben viel größere Stetigkeit aufgewiesen als diejenigen von amerikanischer.

Per Post ankommende Ernteberichte sind ganz günstig. Wir zitieren wie folgt aus einem Briefe, den wir von einem bekannten Hause in Alexandrien empfangen haben:

«Berichte sind gegenwärtig so günstig, wie man sich nur wünschen könnte und infolge einer weiteren Steigerung des blauen Niles ist die Bewässerungs-Abteilung im Stande, weitere Facilitäten in dem Programm der Rotationen für die kommenden Monate einzuführen.»

Der monatliche Bericht des ägyptischen Agrikultur-Büro gibt die Kondition in Unter-Aegypten mit 96 und in Ober-Aegypten mit 92 an.

Ueber den Stand der neuen Ernte gibt der Juni-Bericht der Alexandria Produce-Association wie folgt Aufschluß:

Unter-Aegypten. Die Witterung war während der ersten Hälfte des Monats in den nördlichen Provinzen günstig, gegen Ende desselben aber ein wenig frisch und feucht. Die südlich gelegenen Provinzen haben dagegen während des ganzen Monats vom schönen Wetter profitiert.

Die Felder sind in gutem Zustande und in ihrer Entwicklung fast ebenso weit voraus wie im Vorjahre. Im nördlichen Teil des Deltas ist jedoch immer noch ein Rückstand von 10 bis 15 Tagen zu verzeichnen.

Wasser ist genügend vorhanden. Dank der nun eingetretenen Schwelle des Ober-Nils sieht sich der Bewässerungsdienst sogar in der Lage, ab Juli die Rotationen um 3 Tage einzuschränken.

Eier-Ablagerungen von Würmern hat man überall beobachtet, besonders gegen Ende des Monats; die Bauern sind mit deren Zerstörung beschäftigt.

Ober-Aegypten und Fayoum. Die Witterung war im allgemeinen günstig. Die Felder präsentieren sich gut, obgleich sie noch immer im Rückstande sind. Wasser ist genügend vorhanden. Würmer wurden nur wenige beobachtet.

Indische Baumwolle. Aus Bombay wird berichtet: «Wohlthuende Regen sind in vielen Teilen gefallen und so weit befriedigend gewesen. Die Niederschläge waren für die frühe Baumwolle günstig. Die jungen Pflanzen gedeihen gut und die Aussichten sind befriedigend. Die Berichte in den Bezirken lauten ermutigend. Allgemein in Rajputana und Zentral-Indien und in Teilen von Khandeish ist Regen nötig.»

Seide.

Obgleich das Verhältnis zwischen der Seideversorgung und dem voraussichtlichen Verbrauch als ein durchaus normales und die Lage des Rohstoffes umsomehr als eine gesunde zu betrachten ist als sie nicht, wie letztes Jahr, durch das Eingreifen der Spekulation gefälscht wurde, so hat sich doch in den letzten acht Tagen eine gewisse Schwäche eingestellt, weil die Produzenten bestrebt waren, für die ersten Monate der neuen Saison einige Aufträge einzuheimsen. Nachdem ihnen dies durch etwelche Nachgiebigkeit gelungen ist, darf eher ein Nachlassen des Angebotes als ein allgemeines Drängen zum Verkaufe erwartet werden,